

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1948)
Heft: 1

Artikel: XXI. Ausstellung der Gesellschaft schweizerischen Maler, Bildhauer und Architekten : im Berner Kunstmuseum 17. April bis 13. Juni 1948 = XXI Exposition de la Société des Peintres, Sculpteurs et Architectes suisses : au Musée des beaux-arts de Berne du 1...

Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-623134>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

XXI. Ausstellung der Gesellschaft schweizerischen Maler, Bildhauer und Architekten

im Berner Kunstmuseum 17. April bis 13. Juni 1948.

REGLEMENT

Es sind zur Ausstellung berechtigt:

- A. Die Aktivmitglieder der Gesellschaft schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten.
- B. Künstlerinnen, die Passivmitglieder der Gesellschaft sind, können zu denselben Bedingungen wie die Aktivmitglieder **ein** Werk einsenden.

Anmeldung. — Anmeldungen für die Ausstellung sind bis *spätestens am 10. März* an das Berner Kunstmuseum zu senden unter Benützung des Formulars, das mit der *Schweizer Kunst* Nr. 1 zu gestellt wird.

Die Angaben des Formulars sind vollständig auszufüllen. Wird nachträglich eine Aenderung in irgend einem Punkte gewünscht, so ist hiervon besondere schriftliche Anzeige zu machen. Der Einsender bleibt vollständig verantwortlich für Schaden oder Verluste, die aus nicht übereinstimmenden Angaben im Anmeldeschein und an den Kunstgegenständen selbst entstehen.

Zu Gunsten der Zentralkasse wird eine Hängegebühr von Fr. 2.— pro ausgestelltes Werk erhoben.

Technik der Werke.

- a) Malerei.
- b) Plastik.
- c) Zeichnungen, Graphik, Aquarell, Pastell und Gouache.
- d) Wandmalerei, Glasmalerei, Fresco und Mosaik.

Anzahl der Werke. — Die Zahl der Werke ist für jeden Einsender (Aktivmitglied) auf **drei** beschränkt. Er kann dieselben nach Belieben in einer Technik wählen oder sie auf verschiedene verteilen.

Bei Werken von *aussergewöhnlichen Dimensionen* oder *ausserordentlichem Gewicht* haben sich die Einsender *vorgängig* mit dem Berner Kunstmuseum ins Einvernehmen zu setzen.

Jury. — Als Jury der Ausstellung amtiert die von den Einsendern neu zu wählende Jury. Präsident der Jury ist von Amtes wegen Eug. Martin, Maler, Zentralpräsident.

Vorschläge für die Jury werden von den Sektionen gemacht.

Einsendung. — Die Werke sind zu adressieren: *An das Berner Kunstmuseum, Bern* und müssen vom *10. bis, spätestens 20. März 1948* eingeliefert werden. Werke, welche nach diesem Termin ein treffen, haben keinen Anspruch auf die durch diese Vorschriften gewährleisteten Rechte.

Verpackung. — Jedes Werk ist deutlich und übereinstimmend mit dem Anmeldeformular zu bezeichnen.

Auf der Aussenseite der Kiste sind Zeichen und Nummer anzubringen. Frühere ungültige Zeichen sind unleserlich zu machen.

Die einzusendenden Werke dürfen in *einer* Kiste verpackt werden. In diesem Fall werden aber refüsierte Werke erst nach Schluss der Ausstellung zurückgesandt.

Bei Werken unter Glas ist dieses mit Leinwand- oder Papierstreifen zu überkleben.

Frachtbrief. — Im Frachtbrief sind Zeichen und Nummer der Kiste zu wiederholen und in der Rubrik *Inhalt* der Name des Künstlers und der Titel des Werkes anzugeben.

Kosten und Gefahr des Transportes. — Von den Kosten des Hin- und Rücktransportes als Frachtgut der zur Ausstellung angenommenen Werke ist der Aussteller vollständig entlastet.

Als *gewöhnliche* Fracht der Bahn zur Einlieferung nach Bern aufgebundene Werke, können unfrankiert speditiert werden.

Auf dem Herweg sowohl wie auf dem Rückweg erfolgt der Transport auf Gefahr des Einsenders.

Wünscht ein Aussteller, dass für den Rückweg sein Werk gegen die Gefahr des Transportes versichert werde, so hat er dieses Begehren auf dem Anmeldeformular anzubringen.

Kosten, die aus Nichtbeachtung dieser Vorschriften entstehen, fallen dem Einsender zu Lasten.

Feuerversicherung, Haftung. — Das Berner Kunstmuseum versichert die eingesandten Werke gegen Feuerschaden, solange sie sich in seinem Gewahrsam befinden.

Eine Haftung für Verluste oder Beschädigungen irgendwelcher Art wird nicht übernommen. Wohl aber verpflichtet sich das Kunstmuseum den Werken sowohl beim Aus- und Einpacken als während der Ausstellung die möglichste Sorgfalt angedeihen zu lassen.

Verkauf. — Von den Verkaufspreisen wird eine Verkaufsgebühr bezogen, von

10 % für das Berner Kunstmuseum,

2 % (bei Plastik 1 %) zu Gunsten der Unterstützungskasse für schweiz. bildende Künstler,

3 % für die Zentralkasse der Gesellschaft.

Erklärt ein Aussteller sein ursprünglich als verkäuflich bezeichnetes Werk für unverkäuflich, solange es sich noch in Gewahrsam des Kunstmuseums befindet, so hat er vom Katalogpreis die erwähnte Verkaufsgebühr zu entrichten.

Kommentar zum Ausstellungsprogramm

Um dieser 21. Ausstellung unserer Gesellschaft ein neues Interesse zu verleihen werden die Einsendungen sektionsweise juriiert und nach Möglichkeit in dieser Form ausgestellt.

Wir hoffen dadurch jedes Mitglied, sowie auch jede Sektion anzuregen, ihr Möglichstes zu tun um würdig vertreten zu sein.

Die Zahl der Werke ist für jedes Aktivmitglied auf **drei** beschränkt. Es kann dieselben nach Belieben in einer Technik wählen oder sie auf verschiedene verteilen.

Damit soll gesagt werden, dass jedes Aktivmitglied einsenden darf, z. B.:

3 Malereien oder 3 Plastiken,

2 Malereien und 1 Plastik,

1 Malerei und 2 Plastiken,

1 Malerei und 1 Plastik und 1 Zeichnung (Aquarell oder Gouache),

2 Zeichnungen und 1 Plastik oder 1 Malerei,

3 Zeichnungen, etc. Dies im Gegensatz zu früheren Reglementen, laut welchen nur drei Werke gleicher Technik zugelassen wurden.

Künstlerinnen, welche Passivmitglied der Gesellschaft sind, können zu denselben Bedingungen wie die Aktivmitglieder **ein** Werk einsenden.

Die Jury besteht aus 9 Mitgliedern und zwar: 6 Malern und 3 Bildhauern. Die Landesteile sind wie folgt vertreten: Deutsche Schweiz, 5 Künstler; französische Schweiz, 3 wovon ein Bildhauer; italienische Schweiz, 1 Künstler.

Da der Zentralpräsident Maler Eug. Martin, von Amtes wegen als Präsident der Jury amtiert, ist für die französische Schweiz nur 1 Maler und 1 Bildhauer zu wählen.

Die eventuelle Durchführung einer Abteilung Architektur wurde vom Zentralvorstande den Architekten Ed. Guyonnet, Genf, und Rud. Christ, Basel, übertragen. Diese Herren werden auch als Juroren amten sofern eine Ausstellung zu Stande kommt, jedoch nur für die Abteilung Architektur. Nähere Einzelheiten werden unseren Architekten-Mitglieder noch mitgeteilt.

Frachterleichterung für Ausstellungsgegenstände

Dem Ausstellungsreglement vom 1. Juni 1932 entnehmen wir folgende Bestimmungen:

Die an diesem Reglement beteiligten Transportunternehmungen gewähren die frachtfreie Rückbeförderung für Ausstellungsgegenstände, die ausgestellt waren und unverkauft geblieben sind. Die gleiche Vergünstigung gilt auch für die leer zurückgehenden Packmittel, sofern sie für die Hinbeförderung der Ausstellungsgegenstände per Bahn gedient haben.

Hinbeförderung: Die Beförderung der Güter zur Ausstellung unterliegt den einschlägigen Reglements- und Tarifbestimmungen.

Rückbeförderung: Die ausgestellten und unverkauft gebliebenen Gegenstände sind innert 6 Wochen nach Schluss der Ausstellung über die Strecke des Hinweges an den Aussteller oder an den Eigentümer nach der ursprünglichen Versandstation zurückzusenden.

Die frachtfreie Rückbeförderung von Gütern als Eilgut ist nur zulässig, wenn auch die Hinbeförderung als Eilgut erfolgte.

Auf dem Transport von und zu Ausstellungen kommt es dann und wann vor, dass Werke der Bildhauerei beschädigt werden. In Befolgung der Vorschriften über den Transport von Kunstgütern entschlagen sich die Eisenbahnbehörden jeder Verantwortung und Entschädigungspflicht, wenn die Werke nur als Frachtgut aufgegeben werden.

Im Interesse unserer Kollegen halten wir es für nötig, auf die einschlägige Verordnung hinzuweisen, welche folgenden Wortlaut hat:

Ziffer LV der Anlage V zum Transportreglement.

1. Kunstgegenstände, wie Gemälde, Statuen, Gegenstände aus Erzguss, Antiquitäten, müssen als solche ausdrücklich im Frachtbrief bezeichnet werden. Der Wert muss im Frachtbriefe in der Spalte « Inhalt » angegeben werden. Derselbe bildet auch den Höchstbetrag für die zu zahlende Entschädigung.

2. Diejenigen Kunstgegenstände, deren Wert auf mehr als Fr. 3000.— per 100 kg. angegeben, oder bei denen das Interesse an der Lieferung mit mehr als Fr. 3000.— per 100 kg. deklariert ist, werden nicht als Frachtgut, sondern nur als Eilgut zur Beförderung zugelassen.

XXI. Exposition de la Société des Peintres, Sculpteurs et Architectes suisses

au Musée des beaux-arts de Berne du 17 avril au 13 juin
1948.

RÈGLEMENT

Ont le droit d'envoyer des œuvres pour cette exposition:

- A. Les membres actifs de la Société des Peintres, Sculpteurs et Architectes suisses.
- B. Les dames, membres passifs de la société. Toutefois celles-ci ne pourront envoyer qu'une œuvre, aux mêmes conditions que les membres actifs.

Participation. — Le bulletin de participation, remis avec le N. 1 de l'Art Suisse doit être envoyé, complètement rempli, à l'adresse: Berner Kunstmuseum, Bern, jusqu'au 10 mars 1948 au plus tard.

Tout changement ultérieur d'un point quelconque doit être annoncé par écrit. Le Musée de Berne n'assume aucune responsabilité en cas de dommage ou de perte provenant de divergence entre les indications du bulletin de participation et celles apposées sur les œuvres.

Il sera perçu, en faveur de la caisse centrale, un droit d'accrochage de fr. 2.— par œuvre acceptée.

Genre des œuvres.

- a) Peinture.
- b) Sculpture.
- c) Dessins, gravures, aquarelles, pastels et gouaches.
- d) Peinture murale, vitrail, fresque et mosaïque.

Nombre des œuvres. — L'envoi est limité pour chaque membre actif à trois œuvres. Il peut à son gré les grouper dans une seule catégorie ou les répartir dans les catégories de son choix.

(Numero delle opere. — L'invio è limitato per ogni socio attivo a tre opere. Egli può, a suo giudizio, riunirle in una sola categoria o ripartirle nelle diverse categorie).

Pour les œuvres de très grandes dimensions ou de poids considérable les artistes devront s'entendre préalablement avec le Musée de Berne.

Jury. — Fonctionnera pour l'exposition, le jury élu par les artistes ayant envoyé des œuvres. Le président du jury sera, d'office, Eug. Martin, peintre, président central.

Les propositions pour le jury seront faites par les sections.

Expédition. — Les œuvres destinées à l'exposition doivent être adressées au Berner Kunstmuseum, et devront y parvenir du 10 au 20 mars 1948 au plus tard. Celles qui parviendraient après cette date perdent tout droit à l'exposition.

Emballage. — Chaque œuvre doit porter les indications exactes du bulletin de participation.

La caisse doit porter à l'extérieur une marque et un chiffre.

Des marques anciennes doivent être rendues illisibles.

Les œuvres expédiées peuvent, au gré de l'artiste, être emballées dans une seule caisse. Dans ce cas, les œuvres refusées ne seront réexpédiées qu'après la clôture de l'exposition.

Pour les œuvres sous verre, ce dernier doit être garni de bandes collées de toile ou de papier.

Lettre de voiture. — La marque et le chiffre doivent être répétés sur la lettre de voiture; la colonne contenu, portera le nom de l'artiste et le titre de l'œuvre.

Frais et risques de transport. — Les exposants sont exonérés de tous frais de transport en petite vitesse.

Les œuvres à destination de Berne, consignées en petite vitesse, peuvent être expédiées en port dû.

Le transport se fait aux risques et périls de l'artiste, tant à l'aller qu'au retour.

Si un exposant désire que ses œuvres soient assurées pendant le retour contre les risques de transport, il doit en faire la demande sur le bulletin de participation.

Les frais occasionnés par la non-observation de ces prescriptions sont à la charge de l'expéditeur.

Assurance contre l'incendie. Responsabilité. — Le Musée de Berne assure les œuvres contre les risques d'incendie pour le temps où elles lui sont confiées.

Il n'assume aucune responsabilité pour les pertes ou dommages de n'importe quelle nature; cependant, il s'engage à prendre le plus grand soin des œuvres d'art, tant au déballage et à l'emballage que pendant la durée de l'exposition.

Ventes. — Sur les prix de vente il est prélevé une commission de 10 % pour le Musée des beaux-arts de Berne,

2 % (1 % pour la sculpture) en faveur de la Caisse de secours pour artistes suisses,

3 % pour la caisse centrale de la société.

Si un exposant demande au cours de l'exposition qu'une œuvre préalablement indiquée pour la vente soit déclarée n'être plus à vendre, il devra néanmoins payer la commission sur le prix de vente indiqué au catalogue.

Commentaire sur le programme de l'exposition

Pour donner un intérêt nouveau à cette 21^e exposition de notre société, les œuvres seront jugées par sections. Elles seront si possible exposées dans la même formation.

(Per rendere più interessante questa 21^a esposizione della nostra società, le opere inviate saranno giudicate per sezione ed esposte, se possibile, secondo lo stesso concetto).

Nous espérons par là engager chacun de nos membres et chacune de nos sections à faire de leur mieux pour être dignement représentés.

L'envoi des œuvres est limité pour chaque membre actif à trois qu'il peut à son gré grouper dans une seule catégorie ou répartir dans les catégories de son choix.

Cela signifie que l'artiste peut à son gré envoyer p. ex.:

3 peintures ou 3 sculptures,

2 peintures et 1 sculpture,

1 peinture et 2 sculptures,

1 peinture, 1 sculpture et 1 dessin (aquarelle ou gouache),

2 dessins et 1 sculpture ou 1 peinture,

3 dessins, etc., ceci contrairement à de précédents règlements où l'envoi de 3 œuvres d'une même catégorie était seul autorisé.

Les dames, artistes et membres passifs de la société, pourront envoyer, aux mêmes conditions que les membres actifs, une œuvre.

Le jury se compose de 9 membres, soit 6 peintres et 3 sculpteurs. La Suisse allemande sera représentée par 5 artistes, la Suisse romande par 3 dont 1 sculpteur et la Suisse italienne par 1 artiste.

Le président central Eug. Martin, peintre, fonctionnant d'office comme président du jury, il n'y aura donc à élire qu'un peintre et un sculpteur de la Suisse romande.

Les architectes Ed. Guyonnet, Genève, et Rud. Christ, Bâle, ont été chargés par le comité central de l'organisation éventuelle d'une section d'architecture. Ces deux architectes seraient désignés pour le jury de cette section et n'auraient à juger que les travaux d'architecture. Nos membres architectes recevront encore tous renseignements à ce sujet.

Facilités de transport pour objets exposés et non vendus

Nous extrayons du règlement concernant les facilités accordées pour le transport des objets destinés aux expositions, du 1er juin 1932, les dispositions suivantes:

Les entreprises suisses de transport ayant adhéré à ce règlement accordent la franchise de port pour le retour des marchandises qui ont figuré aux expositions et n'ont pas été vendues. Cette même facilité est applicable aux emballages qui ont servi au transport des marchandises à l'aller.

Transport à l'aller: Le transport des marchandises destinées aux expositions est soumis aux conditions des règlements et tarifs applicables en l'espèce.

Transport en retour: Les marchandises exposées et non vendues doivent être renvoyées à l'exposant ou au propriétaire à la gare primitive d'expédition, par l'itinéraire suivi à l'aller, dans un délai de six semaines après la clôture de l'exposition.

Le transport gratuit en retour ne peut être demandé en grande vitesse que si le transport à l'aller a également eu lieu en grande vitesse.

Il arrive quelquefois que des sculptures soient endommagées pendant leur transport à une exposition ou au retour. A teneur des prescriptions relatives au transport d'œuvres d'art, les compagnies de chemin de fer déclinent toute responsabilité à ce sujet et toute obligation d'accorder des indemnités, lorsque les œuvres ont été simplement expédiées en petite vitesse.

Dans l'intérêt même de nos collègues nous estimons nécessaire de les rendre attentifs aux prescriptions en question, dont voici le texte:

Chiffre LV de l'annexe V au règlement de transport.

1. Les objets d'art, tels que tableaux, statues, bronzes d'art, antiquités, doivent expressément être déclarés comme tels dans la lettre de voiture. La valeur doit être indiquée dans la lettre de voiture à la colonne « Désignation de la marchandise ». Elle constituera en même temps le maximum de l'indemnité à payer.

2. Les objets d'art dont la valeur déclarée dépasse Fr. 3000.— par 100 kg. ou dont l'intérêt à la livraison est déclaré à plus de Fr. 3000.— par 100 kg., ne sont pas admis au transport en petite vitesse, mais seulement en grande vitesse.

Naturschutz und Künstler.

Die Sektion Aargau der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten hat am 16. November 1947 an ihrer Generalversammlung in Oberflachs, den zur elektrischen Energiegewinnung geplanten Ausbau der Aarestrecke Wildegg-Brugg besprochen und einstimmig folgende Resolution gefasst:

Das zwischen den Schlössern Wildegg, Wildenstein, der Habsburg, Altenburg und dem Bad Schinznach eingebettete Aaregebiet, ist uns als letzte, von der Technik unberührte Strecke des Aarelaufes erhalten geblieben.

Der Blick von Vierlinden ins Aaretal, auf diese eindrucksvolle, grossartig bewegte Landschaft, weckt in jedem Beschauer das Bewusstsein von der Schönheit seiner Heimat. Das ist sein Land. Er ist mit dieser Erde verbunden. Ueber den ästhetischen Genuss hinaus erkennt er hier eine der stärksten Quellen seines Lebens und seiner Verbundenheit mit dem Vaterlande.

Bei aller Anerkennung der wirtschaftlichen Notwendigkeit und der Bemühung, das Landschaftsbild zu schonen, muss gesagt werden, dass ein durch dieses Gebiet geführter Kanal die Harmonie zerstört. Bis zu 8 m hohe Staudämme, welche an der Basis gesamthaft mit den Seitenkanälen eine Breite von 130 m erreichen, bis zu 12 m tiefe Einschnitte sind Eingriffe, die durch keine Bepflanzung versteckt werden können. Die Ober- und Unterwasserstrecken von Rapperswil beweisen dies mit aller Deutlichkeit.

Das Heimatgefühl des Menschen liegt im Erlebnis seiner Landschaft. Wunden, die ihr geschlagen werden, sind nicht wieder gut zu machende Schäden. Sie treffen das Lebensgefühl und die Kultur unseres Volkes.

Wir ersuchen daher den Regierungsrat und den Grossen Rat eindringlich, zu verhindern, dass dieser letzte Teil des Flusses, welcher unserem Kanton den Namen gibt, verstümmelt wird.

Im Auftrage der Sektion Aargau der GSMBA

Der Präsident:

sig. Carlo RINGIER.

Der Aktuar:

sig. Guido FISCHER.

Künstler-Ateliers im Schweizer Institut, Rom.

Auf unsere diesbezügl. Anfrage beim Eidg. Departement des Innern erhielten wir folgende Antwort:

«Gegenwärtig besteht in der Villa Maraini gar kein Atelier. Umbauten können nicht in Frage kommen solange die Stifterin von ihrem auf Lebenszeit vorbehaltenem Wohnrecht Gebrauch macht.

» Wir verfügen zur Zeit in der Villa selber nur über die Räume im Erdgeschoss, welche als Bibliothek, Studiensäle oder Empfangsräume dienen können. Diese Lage, die für Künstler nicht besonders günstig ist, wird nur dann ändern, wenn wir über die ganze Villa verfügen, und die notwendigen Umbauten, gemäss einem Gesamtplan, vornehmen können. Dann werden wir voraussichtlich an einen der Bundes-Stipendiaten jedes Jahr einen Aufenthalt in Rom bieten können, wie wir es vor dem Kriege taten, als wir über ein Atelier in der deutschen Kunstakademie, in der Villa Massimo, verfügten ».

Ateliers pour artistes à l'Institut suisse de Rome.

A notre demande relative à ce sujet, le département fédéral de l'intérieur nous répond ce qui suit:

« Il n'existe présentement aucun atelier à la villa Maraini, et il ne saurait être question d'exécuter dans cet immeuble les travaux de construction ou de reconstruction aussi longtemps que la donatrice fera usage du droit d'habitation qu'elle s'est réservé sa vie durant.

» Actuellement nous ne disposons dans la villa même que des locaux du rez-de-chaussée — lesquels peuvent servir de bibliothèque ou de salle d'études ou, éventuellement pour des réceptions. Cette situation ne changera que lorsque nous pourrions disposer de la totalité de la villa et y entreprendre les travaux de transformation nécessaires, d'après un plan d'ensemble. A ce moment-là nous pourrions vraisemblablement offrir chaque année à l'un des boursiers de la Confédération de faire un séjour à Rome, comme nous le faisons avant la guerre, lorsque nous disposions d'un atelier à l'Académie allemande des beaux-arts, à la villa Massimo ».

Sektion Luzern — Neuer Vorstand:

Präsident:	Alfred Sidler, Maler,
Vize-Präsident:	Ernst Maass, Maler,
Aktuar:	Mario Rigert, Bildhauer,
Kassier und	
Geschäftsführer:	Werner Duss, Maler,
Beisitzer:	Hans Potthof, Maler und Graphiker.

Sektion St. Gallen — Neuer Vorstand:

Präsident:	Carl Peterli, Maler, Wil
Aktuar:	Werner Weiskönig, Maler, St. Gallen,
Kassier:	Walter Vogel, Maler, St. Gallen,
Beisitzer:	Hans Stettbacher, Maler, St. Gallen,
	Willy Koch, Maler, St. Gallen.